Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 9 (1902)

Heft: 12

Artikel: Zwei Gebetbücher

Autor: Frei, C.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-534722

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Boranschlag für den ganzen Bau inclusive Landexpropriation und Zusahrtsstraßen, Kanalisation zc. beläuft sich auf Fr. 208 000. Es ist aber gelungen, alle wichtigen Beträge auf dem Wege der Konkurrenzausschreibung unter dem Boranschlage abzuschließen. Erfreulich war es, daß fast sämtliche Arbeiten an einheimische Unternehmer im Bezirke vergeben werden konnten. Wo die Kraft des Einzelnen nicht ausreichen konnte, da bildeten sich Verbände von mehreren Meistern. So bleibt ein großer Teil der Bausumme dem Bezirke wieder erhalten-

Das nötige Geld wurde durch Emission von $4^{1/4}$ % Obligationen im Betrage von Fr. 210 000 beschafft, welche nach dem aufgestellten Amortisationsplane in 27 Jahren amortisiert werden sollen. Das Ansleihen wurde siebenmal überzeichnet.

Im kommenden Wintersemester soll der neue Bau bezogen werden, mit dem sich die Bevölkerung von Küßnacht ein schönes Zeugnis für ihre opferwillige Schulfreundlichkeit geschaffen hat. -r.

3wei Bebetbücher.

"Nur keine Gebetbücher mehr beiprecken!" So schließt ein wohlwollender Brief eines wackeren Landlehrers. Der gute Mann hat recht und nicht recht. Recht, wenn er sindet, der Gebetbückermarkt liefere tatsächlich viel Ungesundes, viel Unreises und viel Sü elndes und die "Grünen" seien denn doch nicht dazu da, greisbar Oberstäckliches anzupreisen. Unrecht, wenn er ein kathol. Lehrervorgan nötigen möckte, wirkliche Bestredungen geistiger Reise, tieser Menschenskenners kenntnis und bahndrechender Reorganisation auf dem Gediete des Gebetbüchersmarktes zu verschweigen. Tenn gerade Fachurgane erzieherischen Charakters sind in erster Linie berusen, anerkannt bestedende Leichtsertigkeit in der Absassung von Gebetbückern laut und schonungslos zu tadeln, aber ebenso sehr, anerkannte Wege zu gedeihlicker Unskehr anzuerkennen. Ter Lehrer ist nicht der Letzten einer, der speziell die religiöse Lettüre zumal tes ländlichen Hauses start beeinsssungen kann.

Und eine Besserung ist eingetreten; sie sam auch gar nicht mehr zu früh. Wir greisen aus einer Reihe bester neuer Gebetbücker nur heraus: Den "Erststommunitanten" von P. Ambeosius Jürcher, "Dem Himnel zu!" von demselben Versasser, Der driftliche Vater und Die christliche Wintter von Bischof Augustin Seger, Tas religiöse Leben vom Jesuitenpater Pesch, Weg zur Weisheit von Dr. Kinn, Der kathol. Mann von Dr. P. Albert Kuhn, die alle in neuerer Zeit erstanden. Speziell aber seien die Leser heute ausmertsam gemocht auf zwei Bücklein (Verlag von Venziger u. Comp., A. G., Ginsiedeln, Köln und Waldshut) unseres s. z. Vitarbeiters P. Gölestin Muss, des befannten Ginsiedler Kapitularen, zur Stunde Pfarrer in Tünns. Die beiden wirtlich vortresslichen Vücker, die auch bere ts die Kritit der verschiedensten Rezensenten glänzend bestanden, leißen "Kit ins Leben!", 709 S. start, sathol. Töchtern zur Schulentlassung gewidmet und "Hinaus ins Leben!", 704 S. start, den Söhnen des kathol. Volkes als Begleiter durch die Jugendzighre gewidmet. Ersteres ist ein Produkt des Jahres 1900, in diesem Organe schon gewürdiget, seither prattisch erprobt und als reif besunden, letzeres ist ein

Rind biefes Jahres und wird von Mannern, die in Pragis wie in Theorie gleich anerkannt dafteben, als vorzüglich qualifiziert. P. Coleftin Muff hat fich in ber Tat durch diese Gebetbücher einen Namen gemacht, der ihn gleich sehr als tiefblidenden und kenntnisreichen Seelenhirten wie als reich belesenen und vielerfahrenen Freund der Jugend charakterisiert. In vier Teilen spricht er von der "Waffenrüstung", von "Kampf und Sieg", von der "Lebensfahrt" und vom "Scheidwege". Zur "Waffenrüstung" des Jünglings zählt er ben Schild bes Glaubens (15 Rapitel), ben Helm ber Hoffnung (5 Rapitel), ben Pfeil ber Gottesliebe (4 Rapitel), die Lanze ber Gottesfurcht (4 Rapitel), bas Schwert ber Achtung vor der Autorität (11 Rapitel), ben Panzer ber Gerechtigkeit (9 Kapitel), den Gürtel der Selbstbeherrschung (4 Rapitel) und den Bogen ber Arbeit (7 Rapitel). Beim Abschnitt "Rampf und Sieg" spricht er vom Rampfpreis (4 Rapitel), vom Feind (7 Rapitel), von der Niederlage (2 Rapitel) und vom Siege (5 Rapitel). Der Abschnitt "Zur Lebensfahrt" begleitet den Jüngling in die Lehre (6 Rapitel), in die Fremde (4 Rapitel) und in die Raferne (3 Rapitel), mahrend beim letten Abschnitte "Um Scheidewege" in eindringlicher und murdiger Beise die fo heifle Frage "Wohin?", ob zum Che- oder Ordensstand, in 9 Kapiteln eine wirklich tiefe Beantwortung findet. Gin 5. Abschnitt enthält die üblichen Gebete. -

"Hinaus ins Leben!" empfiehlt sich gleich dem bereits allseitig anertannten "Mit ins Leben" dem Leser ohne jede weitere Zutat ab seite der Kritik. Die praktische Einteilung spricht zum vorneherein ein sehr günstiges Wort, ein Weiteres ergänzt die Durchsicht der einzelnen Kapitel, und den Rest für eine glänzende Empfehlung des wirklich zeitgemäßen, praktischen und lehrreichen Buckes leistet die verständliche und doch sormsschöne, die bilderreiche und doch einfache, die inhaltstiese und doch seicht zu Herzen gehende Form der Darstellung. Das Buch sticht auch dadurch hervor, daß es vielsach einen apologetischen Charakter hat, durch den der unstudierte — und für solche junge Leute ist es berechnet — Jüngling festen Halt und Rückgrat im modernen Leben der Zweiselsucht und der vornehm tuenden Absprecherei erhält. Lese man nur diesbezüglich die Kapitel wie: Giebts einen Gott? — Tot ist nicht tot. — Christus, wahrer Gott. — Rur eine Wahrheit zc.

Es sei uns gestattet, abschließend einige Rapitel nur slüchtig zu nennen, um in die praktische Bedeutung dieses zuverlässigen Begleiters eines kathol. Jünglings durch die Jugendjaare wenigstens einen matt n Schimmer von Besteuchtung fallen zu lassen, z. B. im 2. Teil: Der Feind im Herzen, der Feind im Ange, der Feind in Menschengestalt, der Feind in Wort und Schrift, der Feind im Alkohol, der Feind im Theater, der Feind an Bergnügungsorten, im 3. Teil: Kopse oder Handarbeit? Nur ein Bauer!? Industrie-Arbeit, vom Lande in die Stadt, der Leib dem Vaterlande 2c.

Mit diesen matten Andeutungen brechen wir ab, beglückwünschen unsern geistlichen Freund zu seiner sinnigen und segenbringenden Gabe und empfehlen Eltern, Lehrern, Lehrerinnen und Seelsorgern beide Bücher von P. Cölestin Muff aus vollster Ueberzeugung. Dem Verdienste die Ehre!

Der beste Beweis.

Musikprofessor: "Ich soll also Ihren Sohn zum Virtuosen ausbilden. Spielt er benn schon gut?"

Prot: "Tas glaub ich — ber spielt Ihnen Stude, von benen eins allein seine 15 Mart toftet."